

## Erfahrungsbericht Uppsala WiSe 19/20

### **Ankunft**

Für die Anreise bin ich mit dem Flugzeug nach Schweden gekommen. Daher habe ich mein Gepäck auf zwei große Koffer beschränken müssen.

Weil ich einen Flug um 18:55 Uhr genommen habe, suchte ich mir für die erste Nacht ein Hostel in Arlanda, nahe des Flughafens. Von dort hatte ich einen Shuttleservice, mit dem ich am nächsten Morgen direkt zum Flughafen und auch mit dem Bus weiter nach Uppsala fahren konnte.

Leider konnte ich die offiziellen Welcome Days nicht wahrnehmen. Diese haben den Vorteil, dass man gleich neue Studenten kennenlernt und sogar zu bestimmten Uhrzeiten mit einem Shuttle-Bus vom Flughafen Arlanda nach Uppsala gefahren wird, wo man direkt die Welcome-Broschüre, die Wohnheimschlüssel, die Campuscard und den Zugang zum Studentenportalen (ähnlich StudIP) bekommen hätte. In der Welcome-Broschüre standen viele hilfreiche Informationen rund um das Studium in Uppsala. Die Universität selbst machte für mich einen tollen, modernen Eindruck und stand im Kontrast zu meiner einfachen Unterkunft.

### **Unterkunft**

Meine Unterkunft befand sich im Wohnheim Kantorsgatan. Hier durfte ich zu Anfang schon 2 nette Mitbewohner kennenlernen, die ebenfalls für ihr Auslandssemester in Uppsala waren (einer von ihnen hat sein Aufenthalt verlängert). Die anderen Mitbewohner lernte ich jedoch später kennen. Wir haben in einer WG zu fünft gewohnt, wobei jedem sein eigenes Bad zur Verfügung stand. Ein kleiner Tipp von mir: Am Anfang sollte man eine Kennlern-Runde mit den Mitbewohnern verabreden, diese kann helfen schon erste Kontakte zu knüpfen und vielleicht gar Freunde zu finden. Die Einrichtung selbst war sehr spartanisch, jedoch zweckmäßig (kleines Bett, großer Schreibtisch, großer Schrank, ein WLAN-Router pro WG und 2 Sessel).

Einen großen und bitteren Beigeschmack stellten für mich die Bettwanzen in meinem Zimmer bei meiner Ankunft dar. Derweil gibt es keine Inspektion der Zimmer bei Übergabe der Zimmerschlüssel, denn alles wird dem guten Willen der Mieter anvertraut. Leider war der vorherige Mieter nicht aufmerksam genug, denn mir sind die Insekten schließlich am ersten Abend aufgefallen.

Im Nachhinein würde ich empfehlen, dass Zimmer gleich beim Betreten gründlich zu untersuchen! Denn wenn man erst am Abend beim Kammerjäger anruft, werden leider nur noch Notfälle behandelt. Man sollte direkt tagsüber bei dem Grundbesitzer anrufen und wenn dieser keine unmittelbare Hilfe anbietet, sollte man sich weiter beim Housing Office melden und die Koffer so lange im Flur und auf keinem Fall im Zimmer lagern. Der Service des

Grundbesitzers Rikshem war insgesamt sehr ernüchternd, jedoch wurde mir durch den ERASMUS-Koordinator und das Housing-Office direkt geholfen, wofür ich sehr dankbar bin. Leider können Bettwanzen bei häufigem Bettenwechsel vorkommen (von Herbergen bis 4-Sterne-Hotels), wobei ich laut Berichten nur einer von wenigen Betroffenen in ganz Uppsala war. Ich weiß nicht, wie gründlich andere Universitäten mit der Zimmerübergabe umgehen, aber dies war einer der schlechtesten Starts, die man haben konnte.

### **Studentenleben**

Wie zum Beginn eines jeden Studiums oder einer Ausbildung sollte man am Anfang so viele Leute wie möglich kennenlernen!

Dies ist möglich durch zahlreiche Welcome Activities, dem Beitreten der „Fachschaft“ des jeweiligen Studiengangs (in der Chemie die IUPAK), aber auch durch Veranstaltungen der Nations. Die Nations sind eine Besonderheit der Universität Uppsala, welche schon seit der Gründung 1477 ein Bestandteil der Universität sind. Jede der 13 Nations steht dabei für ein Gebiet in Schweden, wie etwa die Upplands und die Stockholms Nation. In den Nations kann man Zugang zu Wohnheimplätzen bekommen, meistens preiswerte Mahlzeiten bestellen, viele Leute kennenlernen, Sportaktivitäten mitmachen, Kneipenabende erleben und vieles mehr. (Hier einige aktuelle Angebote, die durch die Nations organisiert werden <https://nationsguiden.se/en>)

Die Auswahl an Nations kann einen in den ersten Wochen überfordern, allerdings empfehlen ich, so viele Nations wie möglich kennenzulernen und schließlich einer beitreten. Durch das Beitreten erhält man eine Nation Card, welche Rabatte in vielen Einrichtungen, für Zugtickets und bei Nation Events bietet. Ein Highlight dieser Nations waren die Gasques.

Gasques sind Festveranstaltungen, bei denen viel gesungen wird, viele neue Leute kennengelernt werden, je nach Motto viele Aktivitäten geboten und von der Nation abhängig gutes Essen serviert wird. Ich entschied mich für die Smålands Nation. Diese bietet meiner Meinung nach eine familiäre Atmosphäre, gutes Essen und viele nette Leute. Auch wenn ich alleine zu einer Veranstaltung gekommen bin, habe ich immer neue Bekannte gemacht.

Wenn man gerne Sport treibt, kann ich es empfehlen die zahlreichen Sportangebote der Nations auszuprobieren. Falls man ein Fitnessstudio sucht, bietet sich das Campus 1477 an. Hier trainieren viele Studenten und man kann flexibel Monats-, Tages- oder Semester-Tarife wählen.

### **Studieren in Uppsala**

Ich besuchte das Programm des 1. Mastersemesters für Chemie in Uppsala. Hier ist der Master komplett durchgeplant und in verschiedene Profile unterteilt. Ein interessantes Modul, um die schwedische Kultur kennenzulernen ist der „Basic Swedish“ Kurs. Hier lernt man Leute,

außerhalb seines Studiengangs kennen. Mit etwas Übung kann man danach ein paar schwedische Worte mit Kommilitonen wechseln.

Das Chemiestudium beginnt hier mit einem Einführungskurs. Bei „Current Trend in Chemistry“ wird auf wissenschaftliche Verantwortung und wissenschaftliches Arbeiten eingegangen. Viel interessanter sind die Gruppenarbeiten, bei denen man sowohl schwedische als auch sämtliche anderen internationalen Studenten kennenlernt. Was meinem Empfinden nach bei jedem Studiengang ein Muss sein sollte, sind die Professor-Seminare. Dabei stellen zahlreiche Chemie-Professoren der Uni Uppsala ihr Forschungsgebiet, ihre Motivation, ihre eigene Forschung und Hot Topics aus ihrem Forschungsgebiet vor. Diese Vorlesungen können neue Studenten ansprechen, ein Projekt machen zu wollen oder eine Motivation für die Auswahl eines bestimmten Masterprogramms bieten. Im Laufe der Veranstaltung werden 3 Berichte und 2 Vorträge gehalten. Somit hat am Ende jeder die Chance seine Erfahrungen mit den Gruppenmitgliedern zu teilen.

Das zweite von mir belegte Modul war „Spectroscopy“. Hier wurden die wichtigsten Spektroskopie-Methoden behandelt wobei neben den Grundlagen, die aus dem Bachelorstudium bekannt sein sollten, auch tiefere Hintergründe behandelt wurden. Ein Fokus lag hier auf Magnetresonanz-Spektroskopie (NMR und EPR), aber auch Raman und Röntgenspektroskopie wurden näher behandelt. Neu waren die berüchtigten langen Klausuren. Die Klausur wurde von 8-13 Uhr geschrieben, also ähnlich wie die Abiturklausuren. Jedes Thema wurde abgefragt und ein guter Proviand war hilfreich.

Da die ersten beiden Module zusammen mit Basic Swedish sehr zeitaufwendig waren, belegte ich in der zweiten Semesterhälfte nur noch den Profilkurs „Chemistry for Renewable Energies“. Für meine Interessen war der Kurs sehr gut, da die Lehre hier interaktiv in Seminaren und einer Exkursion zu einer Biogasanlage gestaltet war. Die Prüfungsform waren die bewertete Seminare und ein Abschlussbericht mit Vortrag über ein passendes Paper nach Wahl. Es werden auch für andere Chemieprofile interessante Kurse angeboten. Dazu möchte ich auf Berichte von meinen Vorgängern hinweisen, die alle sehr verschiedene Kurse belegt haben. Mit dieser Kombination war ich bereits vor Weihnachten mit meinen Lehrveranstaltungen fertig, musste allerdings weiterhin noch Abgaben tätigen. Viele Kommilitonen hatten auch nach Weihnachten Klausuren.

## **Fazit**

Ich bin bei meinem Auslandssemester sehr aus meiner Komfortzone gekommen, jedoch wurde man in Uppsala trotz des schlechten Starts sehr gut aufgenommen. Sowohl das Studium als auch das Studentenleben und die Leute, die ich kennengelernt habe, bereichern mich, persönlich als auch professionell. Besonders mein Englisch hat sich verbessert und nach

diesem Austausch fühle ich mich mehr als Europäer, da ich viele Studenten aus ganz Europa kennengelernt habe.

Zusätzlich kann ich nicht empfehlen den Austausch im ersten Mastersemester durchzuführen. Da man zur Master-Immatrikulation viele schreiben in Oldenburg persönlich einreichen oder abholen muss und auch die Ausstellung des Bachelorzeugnisses dauerte, konnte ich die Rückmeldebestätigung nicht fristgerecht abgeben. Dadurch bin ich trotz absolvieren von Mastermodulen in Uppsala noch im 7. Bachelor-Semester in Oldenburg eingeschrieben und habe für einige Monate auf Bafög-Anspruch verzichten müssen. Dabei wird auch für Erasmus-Studenten keine Ausnahme gemacht.